Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 44 (1940-1941)

Heft: 14

Artikel: Morgenschöne

Autor: Wiss-Stäheli, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-669122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XLIV. Jahrgang

Bürich, 15. April 1941

Seft 14

Morgenschöne.

Gestern Regen, heute Sonne, Und im Taugefunkel Glänzt der neuerwachte Morgen Nach dem Regendunkel.

Und in lichterfüllter Weite Liegen Au und Wälder, Und des Baches Wasser gleiten Rastlos durch die Felder. Vöglein zwitschern in den Bäumen, Singen ihre Weisen, Um die Kraft und Lust des Lebens Freuderfüllt zu preisen.

Blumen stehen still am Wege, Den sie schmückend kränzen, Und in ihren Augen heimlich Silbertränen glänzen.

Juble Herz, wenn dir der Morgen So die Schönheit kündet, Daß die Seele, weltvergessen, Ihre Heimat findet.

Josef Wiß-Stäheli.

Am Fenster.

Jugenderinnerungen bon Beinrich Federer.

Nachdrud berboten. Cophrigt bh G. Grote'iche Berlagsbuchhandlung, Berlin.

(Fortsetzung.)

Die Spiegelmeise.

In der Nachbarschaft rechts herrschte durch Sarten und Haus in ruhiger Verwöhntheit mein Schulbankgenosse Elvezio Fransioli, links etwas entfernter in seiner schönen Matte stand Joseph Nohrers Haus, des Knaben, der um ein Jahr älter war, aber im Rennen, Steinwersen, Schwingen, Klettern und Schlittschuhfahren weitaus uns alle, Jüngere und Altere, übertraf. Dabei war er so klug wie kühn, und wohl darum gelang ihm alles. Nur eines mißlang: ein Nachtpfauenauge zu fangen. Wir waren eifrig auf der Jagd, und er brachte

gewaltig gehörnte Käfer und die schönsten Tagund Nachtfalter zusammen, Schwalbenschwanz, Segelfalter, Apollo, Pfauenauge, Admiral, die verschiedenen Fuchsarten, den E-Falter und den wunderbaren Trauermantel. Die riesigen Hirschtäfer, Männchen und Weibchen, singen wir beim Zunachten mit bloßer Hand im vollen Flug, aber beim Totensopf hieß es sorglicher umgehen, damit der köstlich sigurierte Flaum nicht zerstäube. Was waren das für Jagden, oft im hohen reisen Saatgras, wo links und rechts der Pfiff oder die Ohrseige eines Bauernknechtes drohte. Ich kann nichts dafür, noch heute versuche ich alter Kauz